



„De Weihnachtsgickel 2020“

Gib Corona keine Chance – Deshalb bitte auch 2021: Zusammenhalt und Disziplin



Liebe Hahnheimerinnen, liebe Hahnheimer,

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Malu Dreyer's Gruß für Hahnheim	Seite 2
Keine einfaches Jahr für Verwaltung und Gremien	Seiten 3 u. 4
Die SPD-Fraktion – einfach ein gutes Team	Seite 5
Der Ortsverein – Corona: Bremsen ja, Stoppen NEIN	Seite 6
„Extrawurst“ für die Hahnheimer Knöpfe	Seite 7
KAT – immer für uns da	Seite 8
„Es Kinner-Gickelsche“	Seite 9
Besinnliches	Seite 10
Opposition – es ging auch mal konstruktiv	Seite 11
Zu guter Letzt	Seite 12



„De Gickel“ ist das Informationsblatt des SPD-Ortsvereins Hahnheim
Vorsitzende: Gesine Hess-Zinkand (v.i.S.d.P.) Kloster-Eberbach-Straße 21, 55278 Hahnheim, Sigrid
Mangold-Wegner, Dr. Hoffmann Straße, 55278 Hahnheim
Redaktion: Ellen Kalbfuß, Wahlheimer Hof 18 A 55278 Hahnheim, Gesine Hess-Zinkand,
Kloster-Eberbach-Straße 21, 55278 Hahnheim
Fotos: WK

Malu's Grußwort für unser Hahnheim



Liebe Bürger und Bürgerinnen von Hahnheim, das Jahr 2020 wird uns allen wohl als das Jahr der Corona-Pandemie in Erinnerung bleiben.

Diese Zeit ist eine riesige Herausforderung für uns alle, denn wir alle sind mal mehr, mal weniger von Einschränkungen unseres täglichen Lebens betroffen. Den Nachmittag mit der Oma verbringen bis die Eltern von der Arbeit kommen, oder Freunde zum Kaffee einladen: Was vor einigen Monaten gar kein Problem war und uns Freude beschert hat, bringt uns jetzt zum Grübeln und auch zum Verzicht. Unser Motto in Rheinland-Pfalz „Ich schütze Dich und Du schützt mich“ wird uns wahrscheinlich noch länger begleiten. Es bedeutet (physischen) Abstand halten, Hygienemaßnahmen beachten und Maske tragen. Es bedeutet aber nicht, dass man keinen Kontakt zu den Menschen mehr haben soll, die einem wichtig sind.

Viele sind in den letzten Monaten kreativ geworden und haben Wege gefunden, wie man sich auch auf Distanz nah sein kann. Und sie haben anderen geholfen: Einkäufe für Nachbarn übernommen oder kleine Aufmerksamkeiten für Menschen geschaffen, die die Krise besonders hart trifft.

Liebe Hahnheimer und Hahnheimerinnen, 2015 war ich das erste Mal in Ihrem schönen Ort. Als Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz bin ich stolz und froh, dass es in unserem Land so wunderbare Gemeinschaften wie die in Hahnheim gibt. Denn worauf die Lebensqualität in Rheinland-Pfalz fußt, sind die Menschen im Land, die sich für die Allgemeinheit einsetzen, Engagement zeigen und füreinander einstehen. Ich erinnere mich z. B. gerne an den Besuch im Hahnheimer Dorfcafé oder die verschiedenen Initiativen, die ich treffen durfte.

Werner Kalbfuß als Ortsbürgermeister weiß nur zu gut, wovon ich spreche, denn politisch gestalten lässt es sich vor allen Dingen dann, wenn viele Menschen gemeinsam an einem Strang ziehen. Dasselbe gilt insbesondere auch für diese Zeit der Krise.

Liebe Einwohner und Einwohnerinnen von Hahnheim, bleiben Sie mutig, trauen Sie sich weiterhin viel zu. Trotz oder gerade wegen der Corona-Krise gilt es füreinander einzustehen, solidarisch zu bleiben und miteinander Lösungen zu finden. Ich bin mir sicher, dass wir diese Krisenzeit gemeinsam meistern werden. Es wird noch viel Anstrengung kosten. Aber seien Sie weiterhin füreinander da, und zögern Sie nicht, Ihre politischen Vertreter anzusprechen. Durch Ihre Fragen, Ihr Engagement und Ihre Ideen gelingt es uns, unsere Zukunft gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Glück und dass Sie als Gemeinschaft so engagiert und solidarisch bleiben.

Ihre Malu Dreyer



2020 – Ein Jahr, eine Herausforderung

In wenigen Tagen geht das Jahr 2020 zu Ende. Ein Jahr, das wir mit Sicherheit nicht so schnell vergessen werden. Covid19 – ein Virus stellte unser Leben auf den Kopf, forderte uns jeden Tag, ja jede Stunde aufs Neue heraus. Was sich in unserer Heimatgemeinde wieder einmal bestätigte, was die meisten von uns vorleben: Der Zusammenhalt, die Bereitschaft, füreinander da zu sein. So etwas ist nicht nur zu erkennen an irgendwelchen Zeitungsartikeln oder großen Internet-Auftritten. Nein, es waren die kleinen, die selbstverständlichen Gesten, die Hilfestellungen, das Erkennen der kleinen Notlagen, das Anpacken, ohne lange zu fragen. Die fast vergessenen WERTE, der verständnisvolle und anständige Umgang miteinander zeigten immer den richtigen Weg.

Schmerzlich vermisst wurde und werden die Begegnungen, das Miteinander reden, die Gemeinschaft in den Vereinen, bei den vielen ehrenamtlichen Initiativen vom Dorfcafé bis zum ökumenischen Treff – um nur zwei zu nennen – nicht nur eingeschränkt, sondern schlicht und einfach nicht mehr möglich. Da in kleinen Räumen so gut wie überhaupt nichts möglich war, öffnete ich kostenlos wann und wo immer es möglich war sowohl das Gemeindezentrum als auch die Gemeindehalle, um in den Zeiten der Lockerung Treffen unter strikter Beachtung der Corona-Regeln möglich zu machen. Fast alle Vereine nutzten diese gebotenen Möglichkeiten. Oft sind es nur die lieb gewordenen Kleinigkeiten die fehlen. Mir geht es bei den immer wieder schönen Besuchen bei unseren Senioren und Seniorinnen bei Jubiläen und besonderen Geburtstagen. Da ich über das Jahr mit Ausnahme des Klinikaufenthaltes und der anschließenden Reha nach wie vor die Sprechstunden offenhalte und regelmäßig meine vielfältigen Aufgaben vor Ort, auch in den KiTas wahrnehme, bin ich potenzieller Virenträger und es war und ist damit selbstverständlich, dass die persönlichen Besuche nicht mehr stattfinden durften. Als die ersten Lockerungen angesagt waren, träumte ich noch von einem besonderen Seniorenadvent, bei dem wir alle diese Feiern in ganz großem Kreis hätten nachholen können. Das Infektionsgeschehen machte uns einen dicken Strich durch diese Rechnung. Aktuell sind wir wieder in einem Lockdown. Aber: aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben.

Trotz Covid19 schafften wir unser kommunalpolitisches Pensum. Sehr erfreulich empfanden neben mir fast alle Ausschussmitglieder und die anwesenden Besucher den lösungsorientierten Verlauf der Sitzungen im November 2020. Haupt & Finanz-, Bau & Friedhof, Jugend-Familie-Freizeit- sowie KiTa-Ausschuss. Das respektvolle Miteinander war bester Nährboden für neue Ideen und vor allem neue Projekte. Und das in einem immer schwieriger werdenden Umfeld. Nun erreicht uns leider die bittere Quittung für die teilweise mutwilligen Verzögerungen bei der Umsetzung des neuen Baugebietes. Der Zuzug neuer und das Halten der bauwilligen jungen Hahnheimer*innen – beides wurde zur rechten Zeit verpasst. Wir verloren massiv an Steuerkraft, die wiederum Bemessungsgrundlage für die höchste Einnahmequelle, den Anteil an der Einkommenssteuer, ist. Diese Finanzdelle wird uns für die nächsten drei Jahre begleiten. Dann werden die Daten neu erhoben, die Finanzkarten neu gemischt. Natürlich wies ich in jeder passenden Ausschusssitzung, in jeder Ratssitzung auf diese Falle hin. Leider – wie bekannt – nur mit sehr beschränkter Wirkung.



Im Neubaugebiet ging es voran, die Baustelleneinweisung im November 2020 war ein wichtiger Meilenstein. Vielleicht gerade noch rechtzeitig für die Interessierten, die sich so lange geduldeten und teilweise als Augen- und Ohrenzeugen miterleben mussten, wie immer wieder Einsprüche, teilweise sogar der Missbrauch des Minderheitenrechtes bewusst zur Torpedierung des Baugebietes eingesetzt wurden. Auch die angebliche Sichtung eines Hamsters sorgte für ein paar Wochen Verzögerung. Gegen alle diese unnötigen Erschwernisse und Verzögerungen nützte auch die

absolute Mehrheit der SPD-Fraktion nichts. Es gibt eine ganze Reihe von Methoden, mit denen demokratisch gefasste Beschlüsse, Mehrheiten untergraben oder ad absurdum geführt werden können. Beim Baugebiet Hahnheim-Obere Hauptstraße wurde nichts davon ausgelassen. Natürlich weiß ich, dass in der Opposition, insbesondere bei den Unterstützern in der Ortsgemeinde auch konstruktive Kräfte unterwegs sind. Die CDU- und WG-Vertreter im Gemeinderat, die für Fundamental-Opposition stehen, setzten sich aber am Ende durch. Dazu wurden in den nicht mehr ganz so sozialen Medien ausgeklügelt und gezielt irreführende Botschaften gesetzt. Man spielte sich wechselseitig die Bälle zu und scheute sich auch nicht, die eigentlich neutrale Hahnheimer Facebookseite dafür zu missbrauchen. Natürlich wurde ich immer wieder gebeten, sogar gedrängt in den sozialen Medien dagegen anzugehen. Dazu wollte, will und werde ich mich nicht hinreißen lassen. Außerdem bin ich davon überzeugt, dass ich für ein Wirken in diesen Schubladen nicht geeignet bin.

Die Old-School-Methode hingegen zeigte Wirkung. Den Webseiten-Erguss nach der Ratssitzung im September druckte ich aus, platzierte das Ganze auf einem Board in meinem Büro. Auf den nur 4 Seiten wurde 8 Mal die Unwahrheit geschrieben. Das zeigte ich Punkt für Punkt auf und es waren immerhin 24 Bürger*innen, die sich alles dezidiert erklären ließen. Das Kopfschütteln zählte dabei noch zu den harmlosen Reaktionen.

Dennoch: Wie erwähnt gab der Verlauf der Ausschusssitzungen im November Anlass zur Hoffnung auf Klimaverbesserung in der letzten Ratssitzung des Jahres am 10. Dezember 2020. Auf den traditionellen Umtrunk und den Imbiss wurde wegen Corona verzichtet, stattdessen erhielten alle Ratsmitgliedern als Dank für die geleistete Arbeit ein kleines Präsent. In der Sitzung selbst setzte sich zunächst die positive Tendenz fort. Die Beschlüsse zum Baugebiet – u.a. die Festlegung der Vergabekriterien –, der Neuausstattung der Spielplätze und des Spielbereichs der Kita, die SPD-Anträge zum Klimaschutz (Solarenergie für alle Gebäude in Gemeindeeigentum) und den Aufbau von Mitfahrerbanken erfolgten sogar einstimmig, bei der einen oder anderen Enthaltung. Der WG-Antrag zur Nutzung moderner Kommunikationsmedien für Rats- und Ausschusssitzungen wurde positiv aufgenommen und zur Klärung der komplexen Rahmenbedingungen in den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit verwiesen.

Als unter „Anfragen“ der aktuelle Stand zum Radweg nach Sörngenloch aufgerufen wurde war es vorbei mit dem Frieden. Das schlimme Niveau der Beiträge von Seiten einzelner Vertreter der Landwirtschaft in den sog. sozialen Medien drohte auf die bis dahin ordentlich verlaufene Sitzung überzuschwappen. Schließlich wurde der Streit mit dem Hinweis auf das von der SPD-Fraktion angeforderte neutrale Gutachten beendet. Dieses wird in der ersten Ratssitzung 2021 präsentiert. Das trotz einer unter dem Strich ordentlichen Sitzung gleich am folgenden Tag die Attacken im Netz sogar verstärkt fortgesetzt wurden, lässt allerdings erahnen, dass der Weg zur dringend benötigten Radverbindung nach Sörngenloch ähnlich steinig wird, wie der zum neuen Baugebiet. Wie dem auch sei, für mich zählen die oben beschriebenen guten Ansätze der partei- und fraktionsübergreifenden Mehrheit. Deshalb hoffe ich und bin ich guter Dinge, dass sich das Miteinander im Gemeinderat weiter verbessert und bald auf einem vernünftigen Niveau ist.

Nun ist 2020 bald Geschichte, ich bedanke mich bei allen Ratsmitgliedern für die trotz schwieriger Umstände geleistete Arbeit. Ihnen allen wünsche ich ein geruhames und besinnliches Weihnachtsfest. Auf das traditionelle persönliche Treffen am Neujahrstag unter dem Partnerschaftsbaum müssen wir dieses Mal leider verzichten. Deshalb wünsche ich allen einen guten Rutsch in ein mit Sicherheit besseres und erfolgreiches Jahr 2021.

Ihr



Werner Kalbfuß

„Always look on the bright side of life“



- Bericht aus dem Gemeinderat -

(Martin Alexander)



Immer wieder hört man, dass der Gemeinderat in der Öffentlichkeit als ein zerstrittener „Haufen“ wahrgenommen wird. Es lässt sich ja auch nicht leugnen, dass man das Klima zwischen den Fraktionen alles andere als gut bezeichnen muss.

Das ist äußerst schade und tut mir persönlich außerordentlich leid. Jeder, der die Gemeinderatssitzungen regelmäßig besucht, kann allerdings beurteilen, wem es bei der Ratsarbeit um Hahnheim geht, wer die Interessen der Allgemeinheit vertritt, wer konstruktiv Lösungsvorschläge einbringt, wer häufig nur destruktiv agiert und wer grundsätzlich alles in Frage stellt ohne inhaltliche Argumente vorzubringen. Selbstverständlich muss man nicht immer einer Meinung sein und es ist absolut essentiell, sich mit den Sachthemen inhaltlich auseinanderzusetzen und diese auszudiskutieren. Letztlich entscheidet dann unter Abwägung der Sachargumente die demokratische Mehrheit, was es dann zu akzeptieren gilt.

Im Gemeinderat fällt dies einigen Menschen offenkundig sehr schwer (evtl. Parallelen mit einem abgewählten amerikanischen Präsidenten sind an dieser Stelle nicht beabsichtigt und rein zufällig;). In der Hahnheimer SPD-Fraktion, der ich als Parteiloser angehöre, genieße ich jedenfalls die ergebnisoffenen Diskussionen und vor allem auch das Miteinander, selbst wenn gegensätzliche Standpunkte vertreten werden. Jedem ist hier bewusst, dass es um Inhalte geht und eine andere Meinung nicht persönlich gemeint ist.

Bei der Gemeinderatsarbeit des letzten Jahres standen vor allem das Baugebiet und der Radweg nach Sörrenloch im Mittelpunkt. Während beim Baugebiet nach langer Leidenszeit nun endlich der Beginn der Erschließungsarbeiten ansteht, wird sich die Realisierung des Radweges leider noch längere Zeit hinziehen. Bezeichnend und beispielhaft ist aber auch hier der Umgang miteinander.

Der gegenwärtige Bestandszustand, wonach die Radfahrer über die Landstraße nach Sörrenloch fahren, ist gefährlich und dürfte unstrittig die ungünstigste aller Varianten darstellen. Bekanntermaßen wurde das Planungsbüro von Mörner, Darmstadt, mit der Radwegplanung beauftragt und kam unter Federführung der Fachabteilung des Kreises und unter Beteiligung der Fachabteilungen der VGs Rhein-Selz und Nieder-Olm zu dem Ergebnis, der Ortsgemeinde Hahnheim die Hanglage als Trassenführung zu empfehlen. Die SPD-Fraktion hat diese Fachleute respektiert, ihnen Vertrauen geschenkt und ist ihrer fachkundigen Empfehlung gefolgt. Warum dies auf Seiten der Opposition zu massivem Unmut führt und es diesbezüglich Kritik hagelt, ist schwer nachvollziehbar, zumal der Fachplaner mehr Radwege geplant und gebaut hat als alle Gemeinderatsmitglieder zusammen. Ich hätte es jedenfalls als fahrlässig und gefährlich empfunden, die Empfehlung der Fachleute abzulehnen. Schließlich hat ein Gemeinderatsmitglied die Interessen der Ortsgemeinde und damit der Allgemeinheit zu vertreten.

Dennoch hat man sich seitens der SPD-Fraktion der Bedenken der Opposition angenommen und zur Streitbeilegung sowie Vermeidung einer Klage, die der Bauern- und Winzerverein bereits über die Presse angedroht hat, eine Expertenanhörung durch einen Radverkehrsplaner beantragt.

Traurig empfinde ich im Zusammenhang mit den vorgenannten Themen im Übrigen auch, dass einzelne Personen immer wieder die sozialen Medien missbrauchen, um ihre Meinung mit dem Ziel zu verbreiten, Unruhe zu stiften. Da ich dies jedoch nicht ändern kann, muss ich es akzeptieren und damit leben.

Insofern lenke ich meinen Fokus doch lieber auf ein schönes Dorf mit tollen Bürgern, welches so viel mehr zu bieten hat als den unbefriedigenden Umgang miteinander im Gemeinderat:

Unser HAHNHEIM

Vorstandsarbeit in Zeiten von Corona

(Sigrid Mangold-Wegner)

Dies ist kein leichtes Jahr, für niemanden. Auch die Arbeit der Hahnheimer SPD hat darunter gelitten, Vorstandsarbeit fand mit gebührendem Abstand statt, Masken waren und sind Pflicht, Desinfektionspray stets parat. Das war und bleibt bis auf weiteres der Rahmen. Trauriger ist allerdings, dass viele unserer sonst üblichen Aktivitäten rund ums Jahr einfach nicht stattfanden. Wir haben uns auf Hahnheim is(s)t bunt, Wandertag, Weinprobe, Boule und Glühweinstand vorbereitet, immer mit der Hoffnung, dass was geht. Nur ging eben nichts. Alle Vorbereitungen sind in der Tonne gelandet. Aber wir bleiben optimistisch! Jetzt blicken wir auf 2021 (und sind ehrlich gesagt froh, wenn das „Seuchenjahr“ 2020 vorbei ist) und hoffen, dass wir unsere gewohnten und von vielen lieb gewonnenen Veranstaltungen durchführen können. Drücken Sie mit uns die Daumen!!!

Ihnen allen wünschen wir schöne, gemeinsame Weihnachtstage und einen guten Start in ein hoffentlich besseres 2021. Bleiben Sie gesund!

Ihre Hahnheimer SPD



Hier der neue Vorstand Ihres SPD-Ortsvereins:

Kniend vlnr: Monika Skipalski (Schriftführung), Thomas Elter, Ellen Kalbfuß (Beisitzer*in) Dr. Horst Wegner (Kasse)

Stehend vlnr: Heinrich Ebner, Gert Holland-Cunz (Beisitzer), Gesine Hess (Co-Vorsitzende) Thomas Herzog (Stv. Vorsitzender), Werner Kalbfuß (Beisitzer) und Sigrid Mangold-Wegner (Co-Vorsitzende)

Eine Anmerkung der Redaktion:

(Ellen Kalbfuß)

Bei allen politisch motivierten Auseinandersetzungen, die eine Demokratie, die funktionieren soll, auch nötig hat, ist es doch leider zu einer Unsitte geworden, die sozialen Medien zu nutzen, um den politischen Gegner in unanständiger Art und Weise zu desavouieren. Es wird gelogen und beleidigt, als gebe es kein Morgen. Man hat das Gefühl, dass diese Leute sich Donald Trump zum Vorbild nehmen. Gott sei Dank hat sich mittlerweile gezeigt, dass eine solche Politik dazu verurteilt ist, nach einer gewissen Zeit zu scheitern. Darüber kann man nur froh sein. Es darf diesen Akteuren nicht gelingen, die Dorfgemeinschaft zu spalten. Darum ist es unerlässlich, sich zu informieren und Dinge zu hinterfragen. Es gibt geeignete Stellen, die gerne bereit sind, jeden mit Informationen, die der Wahrheit entsprechen, zu versorgen. Haben Sie den Mut zum Hörer zu greifen, und sich diese Informationen bei kompetenten Menschen einzuholen. Damit helfen Sie, die Dorfgemeinschaft zu fördern, und Sie haben den Lügner etwas entgegenzusetzen. Wir freuen uns, wenn wir hoffentlich schon bald in der Gemeinschaft mit Ihnen politische Gespräche führen können, Anregungen erhalten, und vor allem, wenn wir uns dabei endlich wieder in die Augen schauen. Bleiben Sie aufmerksam!

Zum Abschluss noch ein Zitat von Helmut Schmidt:

„Eine Demokratie in der nicht gestritten wird, ist keine.“

P.S.: Aber bitte mit Fairness, Respekt und Anstand.



Vlnr: Mareike Khokale und Anika Alexander (Kita-Leitung)
Gesine Hess-Zinkand, Heinz Ebner (SPD-Vorstand)

„Extrawurst“ für die Hahnheimer Knöpfe

(Gesine Hess-Zinkand)

Ein wehmütiger Blick zurück - vor einem Jahr konnten wir noch unseren „Glühwein im Advent“ durchführen, und es war ein großer Erfolg. Bratwürste vom Grill, Glühwein und Kinderpunsch, Gebäck und Schmalzbrote... ein schönes und geselliges Beisammensein, dass uns ermöglicht hat, die Einnahmen und weitere Spenden von insgesamt 200€ jetzt an den Naturkindergarten „Hahnheimer Knöpfe“ zu übergeben.

Pflege der aufgewerteten Flächen

(Gesine Hess-Zinkand)

Die ehrenamtliche Arbeit des SPD-Ortsvereins war vor allem in den Sommermonaten gefordert. Während dieses trockenen Sommers haben wir wöchentlich ca. 600 Liter Wasser auf den zwei Gemeindeflächen unterhalb des Hahnheimer Knopfes ausgebracht und somit das "Überleben" der von der SPD Fraktion gespendeten Rosen gesichert, sowie den bereits vor einigen Jahren im Rahmen der Flurbereinigung gesetzten Walnussbäumen. Dank der tatkräftigen Unterstützung eines Hahnheimer Winzers u. Landwirts konnte der stark verdichtete Boden auf einer der beiden Flächen gelockert werden, 450kg Humus wurden zur Bodenverbesserung ausgebracht, die Baumstämme mit Sonnenschutz versehen. Immerhin haben die Ehrenamtlichen etwa 300 Arbeitsstunden in die ökologische Aufwertung der beiden Flächen investiert.

Bedauerlich nur, dass es Menschen gibt, die mit dem Mountainbike oder Quad über diese neuen Anpflanzungen fahren. Letztendlich kommt doch der Erhalt von Rückzugsräumen für Tiere und die Artenvielfalt an heimischen Pflanzen uns allen zugute.

Eine Schlagzeile, die nachdenklich macht

(Werner Kalbfuß)

DIE ZEIT beschäftigte sich in einer der letzten Ausgaben mit dem Erstarren der Radikalen, u.a. der seltsamen Mischungen von Querdenkern, Rechten und Reichsbürgern. Das Bild der Nazisymbole vor dem Reichstag schockierte uns alle.

„Nichts untergräbt das Rechtsbewusstsein so sehr wie ein Vollzugsdefizit“

Diese Schlagzeile trifft es: So etwas passiert, wenn aus Bequemlichkeit, Angst und Fremdsteuerung durch Lobbyisten versäumt wird, bestehendes Recht auch umzusetzen. Im Kleinen fängt es an beim Natur- und Umweltschutz, beim Nachbarschaftsrecht etc. an. Hier darf kein Vakuum entstehen, das von denen gefüllt wird, die unserer Demokratie feindlich gegenüberstehen.

Liebe Hahnheimerinnen und Hahnheimer,

gerne folge ich der Einladung der „Gickel“-Redaktion, in der Weihnachts-Ausgabe einige Worte an Sie zu richten.

Als Ihre Abgeordnete im Landtag bin ich immer wieder gefragt, wenn es gilt, für wichtige Hahnheimer Projekte in den Mainzer Ministerien Türen zu öffnen und für finanzielle Unterstützung durch die Landesregierung zu werben. Die guten und freundschaftlichen Verbindungen zu Ihrem Ortsbürgermeister Werner Kalbfuß und VG-Bürgermeister Klaus Penzer sind dabei wichtig. Durch das enge und vertrauensvolle Zusammenwirken konnten wir gemeinsam in den letzten Jahren manches für die Entwicklung von Hahnheim erreichen.



Erst kürzlich haben wir uns vor Ort ein Bild von der Situation an der L432 gemacht. Seit Jahren wird dort an einer Radwegeverbindung nach Sörrenloch geplant. Inzwischen ist es soweit, dass der Start auf der von den Fachleuten empfohlenen Trasse in Reichweite liegt. Ich bin guter Dinge, dass mit den Landwirten auf dieser Basis faire Ergebnisse erzielt werden können. Schließlich hat dieser Radweg für den touristischen Lückenschluss sowie für die Verkehrssicherheit der Radfahrer und der Autofahrer eine enorme Bedeutung.

Seit März bin ich allerdings als Gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion fast täglich mit den Fragen um die Bewältigung der Corona-Pandemie beschäftigt. In Telefon- und Video-Konferenzen werden fortlaufend die Entwicklung der Infektionszahlen und die daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen und Maßnahmen besprochen. Ich bin sehr froh, dass es im engen Zusammenwirken mit unserer umsichtigen Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Gesundheitsministerin Sabin Bätzing-Lichtenthäler bislang gelungen ist, mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein auf die jeweilige Entwicklung zu reagieren. Viele Hoffnungen ruhen jetzt auf der Bereitstellung wirksamer Impfstoffe. Trotzdem bleibt es weiter wichtig, dass wir uns an alle an die Abstands- und Hygieneregeln halten und aufeinander achten. Dann können wir gemeinsam diese Pandemie bezwingen.

Natürlich ist mir bewusst, dass die notwendigen Beschränkungen uns allen viel Geduld und Nachsicht abverlangen. Umso mehr hoffen wir, dass wir in wenigen Tagen ein harmonisches Weihnachtsfest feiern und mit Zuversicht in das kommende Jahr schauen dürfen. Das ist auch für Sie, liebe Hahnheimerinnen und Hahnheimer mein besonderer Wunsch. In diesem Sinne verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen

Herzlich Ihre
Kathrin Anklam-Trapp

Kathrin Anklam-Trapp

Es „Kinner-Gickelsche“

Das Weihnachtswörter-Chaos

Aufgabe

Hier hat jemand die Weihnachtswörter durcheinander gewürfelt.
Bringe die Buchstaben wieder in die richtige Reihenfolge.

WEIHNACHTSNAMN

WEIHNACHTSETFS

WEIHNACHTSBARTNE

NUSSKACNRKE

CHRISTBAUMGKEUL

WUNSCHETZLTE

HEILIGNBEAD

FMIALINFEEST

RÜBERASHUGCN

ENRTERI

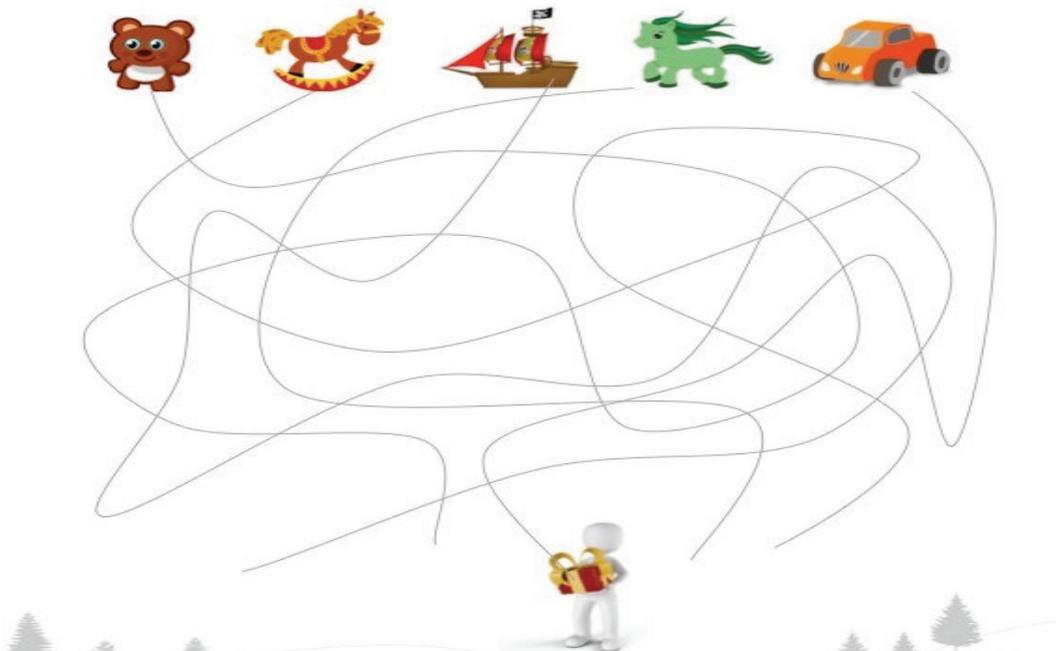
ECGNHEKE

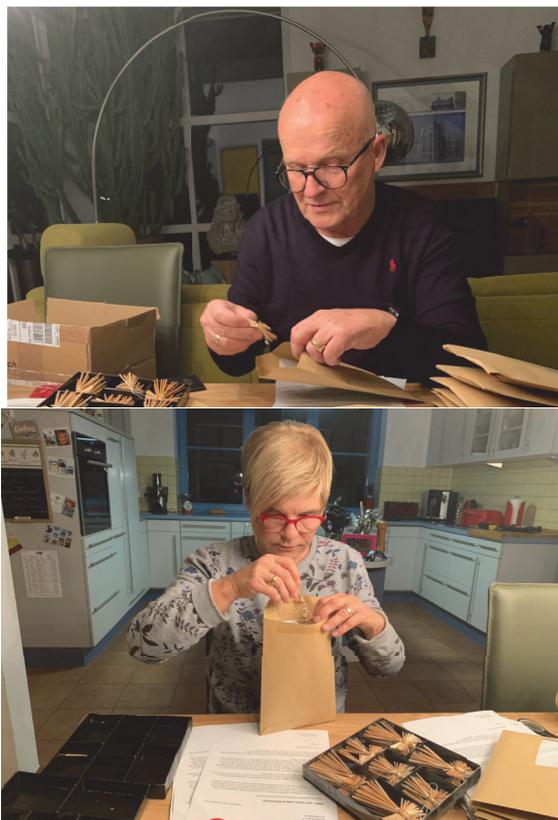
GENLE



AUFGABE:

FINDE HERAUS, WAS SICH IM PAKET BEFINDET





„Homeoffice für die Senior*innen“

Die so beliebte Weinprobe für unsere Seniorinnen und Senioren, kurz unsere „Ü65“, fiel dem Virus zum Opfer. Das war schon schlimm genug.

Als sich dann in diesem ständigen Auf und Ab abzeichnete, dass es unmöglich sein wird, die für Dezember 2020 vorgesehenen Veranstaltungen durchzuführen war klar, dass auch der „Senior*innen-Advent“ in der Gemeindehalle ausfällt.

Zumindest ein Advents- und Weihnachtsgruß musste in die Briefkästen. Es waren mehr als 200 Umschläge, die zu bestücken waren. Mal eine etwas andere Arbeit für das Homeoffice.

Hat Spaß gemacht.



Do is so e Wispern

Do is so e Wispern, do is so e Knistern.
Do flackern die Kerze, erwärme die Herze,
un Flügel heert mer schlaache.

Do is e Gebimmel, do is e Gewimmel.
Do is so e Treibe, koo Zeit fer se bleibe;
e Hoffe, e Bange, e seelisch Verlange.

Do is so e Necke, e Finger ablecke.
Do lieht so en Duft in de Luft
vun Plätzjer un Zimt: Es kimmt bald, es kimmt!

Do is so e Strahle, mer konns net bezahle,
aus de Kinneraache un all sin so froh
ibber`s Kindche im Stroh.

Hildegard Bachmann



Das waren noch Zeiten...

....damals, als ich ab August 1989 zusammen mit...

..Gerhard S. Breyer, Walter Dittewich, Roland Elter, Wolfgang Feigel, Hans-Jürgen Fiala, Armin Galler, Walter-Friedrich Galler, Walter Haas, Bernhard Heinz, Gert Holland-Cunz, Dr. Jutta Holland-Cunz, Werner Kalbfuß, Prof. Dr. Horst Leithoff und Peter Rother, Mitglied im Gemeinderat Hahnheim wurde. Es waren 15 Ratsmitglieder, wovon die SPD 5 Ratsmitglieder stellte und der Rest von 10 Ratsmitgliedern eine Koalition aus FWG und CDU bildete. Es trafen viele Meinungen aufeinander, man hat diskutiert (manchmal mehr, manchmal weniger heftig), aber immer nur der Sache wegen. Es gab außerhalb des Sitzungsraums kein Nachtreten wegen persönlicher Animositäten. Im Gegenteil, in den Jahren darauf hatte es sich eingebürgert, dass der damalige Bürgermeister Westphal die Mitglieder des Rats nach der Sitzung zu einem Umtrunk in die Geißstube oder die Tennishalle eingeladen hat. Und oft sind aus allen Fraktionen Ratsmitglieder der Einladung gefolgt. Hier wurde über allgemein das Ort betreffende Dinge geredet und manchmal auch die Redebeiträge aus der Sitzung aufgearbeitet. Die damalige SPD-Gruppe versuchte durch viele Anträge in den Ratssitzungen, ihr Wahlprogramm umzusetzen. Ihr größter Erfolg war die Umsetzung ihres Antrags einer Ganztagsbetreuung im Kindergarten durchzusetzen. Durch einen unermüdlichen Einsatz der Hahnheimer SPD konnten die übrigen Ratsmitglieder von der Wichtigkeit dieser Einrichtung überzeugt werden. So war die Ortsgemeinde Hahnheim Vorreiter in der Verbandsgemeinde für eine solche Einrichtung. Das zeigt, dass man als kleine Fraktion auch durch Überzeugungsarbeit Erfolge haben kann, ohne dazu Zeitung, Internet, Halbwahrheiten usw. zu missbrauchen. Ich habe zweimal gegen den amtierenden Bürgermeister kandidiert und beide Male nicht gewonnen. Aber statt mich in die Schmollecke zu verziehen und meine Niederlage in persönliche Angriffe gegen den Bürgermeister umzumünzen, habe ich mit meiner Fraktion den Bürgermeister mit Anträgen beschäftigt, um die Gemeinde voranzutreiben, fit zu machen für die Zukunft, was uns mit dem Ganztagskindergarten und der Partnerschaft mit Varalja gelungen ist.

Dass immer dranbleiben, nie aufgeben, Erfolg bringt, haben mich die vielen Jahre im Gemeinderat gelehrt und ich versuche, dies heute noch meinen Nachfolger/innen durch meine Arbeit im SPD-Vorstand (seit über 30 Jahren) zu vermitteln. Ich glaube, die ehemaligen Vorsitzenden der Wählergruppe Westphal und Alfons Zehe von der CDU, würden sich im Grab umdrehen, wenn sie sehen könnten, was ihre „Erben“ für ein Trauerspiel im Rat (und Ort) abgeben

In Gedanken an die gute alte Zeit

Monika Skipalski

Kerb 2020 – die wird noch lange in Erinnerung bleiben

Im Sommer war noch alles offen. Die ersten Lockerungen machten sogar Hoffnung auf eine „normale“ Kerb. Doch die Infektionszahlen blieben gefährlich hoch. In diesem Zweifelsfall ging die Gesundheit vor Vergnügen. Die Kerb wurde abgesagt. Und die Nachbargemeinden mit den August/Septemberterminen waren alle solidarisch.

Karl Jungblut holte in seiner Funktion als Leiter des Vereinsrings alle Vereine zusammen, und es gelang, ein Notprogramm zu gestalten. Mit viel Fantasie aber auch mit großartiger Symbolik.



Unsere Kerbejugend war auch unter den veränderten Bedingungen beispielhaft. Dieses Jahr wurde der Kerbebaum nicht gestellt, es wurde einer gepflanzt. (Foto links) Zum einen wird der Baum ständige Erinnerung an dieses „besondere“ Jahr sein, zum anderen vielleicht der Anfang einer kleinen Baumgruppe an der Wäschbach. Ein zudem gutes Signal in dieser Zeit, in der Natur und Umwelt entgegen aller Beteuerungen und groß angekündigten Vorhaben droht, unter die Räder zu kommen.

Grandios auch die Idee von Jürgen und Karin Schwamb, die mit phantasievoll geschmücktem Traktor den Kerbeumzug gestalteten. Ohne große Vorankündigung, ohne Menschauflauf. Aber mit mächtiger Symbolkraft.

Am Kerbesonntag organisierte die Kerbejugend mit Unterstützung des Bauern- und Winzervereins sowie des MGV eine Kerbewanderung. Es wurden alle Corona-Regeln vorbildlich beachtet und alle Teilnehmer*innen hatten ihren Spaß. Der Kerbesonntag gehörte auch dieses Mal den Kindern. Allerdings kamen die Kinder diesmal nicht in den Gemeindehof. Dieses Mal kam die Verwaltung mit Süßigkeiten bepackt in die KiTas und überbrachten süße Kerbegrüße (Foto rechts). Großartig auch die Unterstützung unserer Gastronomie, die eine Vielzahl von „Take-away – Kerberichten“ verkaufen konnte



Liebe Hahnheimerinnen, liebe Hahnheimer, normalerweise finden Sie hier unsere Veranstaltungsübersicht für das kommende Jahr. Dieses Jahr hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir alle hoffen darauf, dass wir mit gemeinsamer Kraftanstrengung das Virus bezwingen. Dann werden alle Veranstaltungen und Feste nachgeholt. Unser Licht am Ende des Tunnels. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein hoffentlich besseres und vor allem gesundes neues Jahr 2021. *Ihre Gickel-Redaktion*